

Was ist überhaupt Inline-Slalom?



Die Bezeichnung "Inline-Slalom" oder "Inline Alpin" steht für eine noch junge Rennsportart, welche ein Inline-Pendant zur gleichnamigen klassischen Disziplin des Skilaufs bildet - allerdings auf einer Asphaltpiste.

Konkret bedeutet dies: Läufer auf Inlineskates bewegen sich zwischen Torstangen möglichst schnell bergab, um die Konkurrenz hinter sich zu lassen. Alles was man dazu benötigt, sind neben einer entsprechenden Ausrüstung eine abschüssige Piste und Kippstangen. Die Kippstangen werden mit Hilfe von schweren Metallplatten auf dem Asphalt fixiert.

Der hohe Beliebtheitsgrad dieser Form des Rollsports spiegelt sich in seiner boomenden Ausbreitung wieder. Der Zulauf ist immens. Den faszinierenden Reiz des Stangenfahrens auf der glatten Asphaltpiste zu genießen und dabei den Nervenkitzel des Wettkampfs zu verspüren, lockt nicht nur aktive und ehemalige Skirennläufer.

Insofern hat die für Jung und Alt gleichermaßen attraktive Disziplin ihren ursprünglichen Stellenwert als Ausgleichs- oder Sommertrainingsmöglichkeit für Wintersportler längst überwunden und ihr eigenständiges Profil entwickelt.



Der Kursverlauf ist durch Kippstangen vorgegeben, die ihre Standfestigkeit durch Metallplatten (ca. 15 kg schwer) erhalten. Die Eignung der Strecke ist durch verschiedene Parameter definiert. Neben Sicherheitsaspekten sind vor allem Qualitätsmerkmale des Belages und das Gefälle ausschlaggebend. Das Gefälle sollte mindestens 6% und maximal 12% betragen. Besonders geeignet erweisen sich Geländeformationen mit unterschiedlichen Niveaus, da sie dem Kurssetzer mehr Spielraum für Varianten lassen.

Der Abstand zwischen den Stangen liegt i.d.R. zwischen 3m und 6m. In horizontaler Richtung mehr oder weniger versetzte, oder in der Vertikale ausgerichtete Tore verlangen den Läufern Flexibilität und technisches Vermögen ab. Ein Lauf weist ca. 30 bis 40 Tore auf, was einer Länge zwischen 150 m und 250 m entspricht. Absperrungen und Sicherheitsvorkehrungen durch Protektoren in Form von Matten und Strohhallen sind ebenso wie auf der Strecke v.a. an kritischen Stellen unabdingbar.